



Am Strand von Mnarani, wird Otto beim Filmen von Atiya, einem Teenager angesprochen. Er soll erklären, wie seine Filmkamera funktioniert und das natürlich auch präsentieren. Und schon ist sie mit ihm im Gespräch. Ihr Hauptthema: Sie sucht einen Weg nach Europa.

Otto fragt Atiya nach ihrem Zuhause . „Gehen wir“, sagt sie, „ich zeige es Dir“. Otto trifft auf eines der üblichen einfachen Häuser und kann sich ein gutes Bild von Atiyas Lebenssituation machen.

„Kannst Du mir Mombasa zeigen?“, will er wissen. „Ja, natürlich“. „Also gut, dann sehen wir uns morgen um 9:30 Uhr“.

Zurück von Mombasa im Bus fragt Atiya, ob sie denn bei Otto duschen könne. In Anbetracht ihrer ihm seit gestern bekannten häuslichen Verhältnisse ist ihm das verständlich. Er stimmt zu. Erstaunlich ist es dann aber doch für ihn, wie sie, gerade den Kinderschuhen entwachsen, noch nicht wieder angezogen nach der Dusche, ihm, einen Jahrzehnte Älteren klarzumachen versucht, dass er der Mann ihres Lebens sei.



„Was, Du hast eine Frau? Das ist doch kein Problem; ein Mann kann in Kenia mehrere Frauen haben“. Mehrfach betont sie, dass sie **17** Jahre alt sei und voll für sich verantwortlich - was Otto beides nicht so recht glaubt und ihr auch sagt. „Heute Abend schlafe ich hier in dem freien Bett“, ist ihre Antwort.

Otto versucht, ihr zu erklären, dass das nicht geht, weil er schließlich auch nur ein Mann ist. „Ja, und wo ist das Problem“, meint sie. „Es ist doch wohl normal, wenn Männer und Frauen Sex miteinander haben.“ Otto sieht das nicht anders. In seinem Hinterkopf sind allerdings drei Dinge gespeichert, die ihn veranlassen, ausgesprochen zurückhaltend zu sein.

Hier der dritte Aspekt:

Am Tag zuvor, am Abendbrottisch, war über einen Europäer erzählt worden, der vor kurzem mit einer **15**-jährigen Kenianerin Sex hatte. Die Familie hat das mit dem Argument, dass das entjungferte Mädchen nunmehr entehrt sei, sprich im Hinblick auf „gute Partie“ nichts mehr wert sei, an die große Glocke gehängt. Dem Abendländer soll es 10.000,- US\$ Schadensersatz gekostet haben, wieder aus dem Gefängnis freizukommen.

Ob wahr oder falsch, zum Nachdenken hatte die Geschichte allemal angeregt.

Exakt **10** !!! Jahre später:

Wieder einmal in Kenia will Otto die Gelegenheit nutzen, Atiya Guten Tag zu sagen. Diverse Recherchen nach ihrem aktuellen Wohnsitz haben Erfolg. Atiya winkt Otto freudig entgegen, als er am vereinbarten Treff ankommt. Im Tragetuch auf dem Rücken schläft ihr sechs Wochen altes drittes Kind. Nach überschwänglicher erster Begrüßung ziehen sich Otto und Atiya in eine gemütliche Sitzecke im Hotel- Eingangsbereich zurück. Beide haben sie viele Fragen und gedanklich tastend bewegen sie sich in kleinen Schritten aufeinander zu. Unter anderem fragt Otto nach Ihrem Alter. „**25**“, sagt sie.

PS: Die Story inkl. dokumentierter Randbedingungen und Abbildungen ist nachlesbar in „Vision Kilimanjaro“, Seiten 26, 31–33 plus „Ostafrika Sequenzen“, Seiten 14, 20–22.